



Wenn das Eis schmilzt:
Welche Folgen der Klimawandel
am Nordpol hat – Seite 33

Sieben Jahre sind genug:
Gabriele Pauli will Ehe
befristen – Meinungsseite



**Heute mit
Ticket: alle
Filmstarts**

BERLIN, DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER 2007 / 63. JAHRGANG / NR. 19 673

WWW.TAGESSPIEGEL.DE

BERLIN/BRANDENBURG 0,85 €, AUSWÄRTS 1,00 €

Bund stoppt Planung des Stadtschlusses

BERLIN - Der Bundestag hat die Pläne zum Bau des Berliner Stadtschlusses vorerst auf Eis gelegt. Im Haushaltsausschuss des Bundestages erhielt Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) nach Informationen des Tagesspiegels am Mittwoch keine Genehmigung zum Start des Architektenwettbewerbs für das sogenannte Humboldt-Forum. Der Grund: Ein neuer Bericht der Bundesregierung geht schon jetzt davon aus, dass die Kosten des Schlosses insgesamt – und damit auch für den Bund – weit höher liegen werden als ursprünglich geplant. In dem Bericht ist in

CHAMPIONS LEAGUE

Glasgow Rangers – VfB Stuttgart **2:1**

den Finanzplanungen weder die Erstattung des Schlosses (rund 72 Millionen Euro), etwa mit Möbeln, noch eine Option zur Überdachung des Schlüterhofes vorgesehen. Sie sollen „zu gegebener Zeit“ konkretisiert und veranschlagt werden, heißt es in dem Bericht. Schätzungen, die sämtliche Kosten und die Baupreissteigerungen berücksichtigen, gehen nun von weit über 600 Millionen Euro allein für den Bund aus. Tiefensee hatte bisher mit 440 Millionen Euro für den Bund und Gesamtkosten von 480 Millionen Euro gerechnet.

Kritik gab es im Ausschuss offenbar auch an der geplanten Beteiligung anderer Finanzierer beim Schlossneubau. Die Parlamentarier rügten in erster Linie die Belastbarkeit der Zusagen sowohl des Landes Berlin als auch des Spendensammlers Wilhelm von Boddien. Von Boddien hatte dem Bund versprochen, zur Errichtung der historischen Schlossfassade bei privaten Spendern insgesamt rund 80 Millionen Euro einzusammeln. Ob dies am Ende auch gelingen wird, daran zweifeln die Ausschussmitglieder nach der Vorlage des Berichtes von Verkehrsminister Tiefensee und Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD). Die Bundesregierung muss den Abgeordneten des Ausschusses nun im Herbst einen neuen Bericht zur Kostenplanung vorlegen. Erst dann, so beschloss es der Haushaltsausschuss mit Koalitionsmehrheit, kann der Minister den Architektenwettbewerb ausloben. Tiefensees Pläne gingen bisher von einem Starttermin für den Wettbewerb im November aus.

ANTJE SIRLESCHTOW

— Seite 12 und Meinungsseite

Mit ihren Augen



Achtung für Kinder - unter diesem Motto steht, auch für dieses Mädchen aus den Slums von Indien, der diesjährige Weltkindertag. Er wird heute in mehr als 145 Staaten gefeiert. Das Motto der Vereinten Nationen soll darauf aufmerksam machen, dass noch immer Millionen von Kindern Sklavenarbeit verrichten müssen (Seite 9).
Foto: Rajesh Kumar Singh/AP

Wowereit beklagt Mobbing in SPD-Spitze

Berlins Regierender spricht von mangelnder Solidarität und nährt Spekulationen um Kanzlerkandidatur

VON STEPHAN HASELBERGER
UND ULRICH ZAWATKA-GERLACH

BERLIN - Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat seiner Partei eine „stabile Mobbingkultur“ und fehlende Solidarität vorgeworfen. „Die Parteispitze könnte mal ein 14-tägiges Ruderseminar gebrauchen. Beim Rudern merkt man ganz brutal, wenn einer die anderen hängen lässt und man den Riemens Kreuz bekommt“, sagte er in einem Gespräch mit dem „Stern“. Die SPD brauche aber ein Klima, in dem Kritik als konstruktiv empfunden werde.

Zum wiederholten Male wandte sich Wowereit gegen die von SPD-Chef Kurt Beck vorgegebene Leitlinie zu rot-roten Koalitionen und verlangte, solche Bündnisse auch in westlichen Bundesländern zu prüfen. „Wenn man Tabus aufbaut, landet man nur in der babylonischen Gefangenschaft mit der CDU“, warnte Wowereit, der in der SPD als Vorreiter und potenzieller Nutznießer einer möglichen

Koalition mit der Linkspartei im Bund ab 2013 gilt.

Spekulationen über eigene Ambitionen auf die SPD-Kanzlerkandidatur gab Wowereit ebenfalls neue Nahrung. „Ich glaube, das wäre möglich“, antwortete er auf die Frage, ob ein Schwuler Kanzler werden könne. Mit einer ähnlichen Aussage im „Stern“ – „Ein Krüppel als Kanzler? Die Frage muss man stellen“ – hatte Wolfgang Schäuble im Januar 1997, damals Unionsfraktionschef, als Kronprinz von Bundeskanzler Helmut Kohl seine Ambitionen auf die CDU-Kanzlerkandidatur angemeldet.

Der Berliner SPD-Landesvorsitzende Michael Müller schloss persönliche Motive und Interessen des Regierenden Bürgermeisters aus. Dem Tagesspiegel sagte

Müller: „Wowereit will mit seinen Äußerungen keine Kandidatendiskussion anzetteln und auch nicht den Führungsanspruch Kurt Becks infrage stellen.“ Statt Wowereit müssten sich „andere in der SPD fragen“, ob sie sich in den vergangenen Wochen loyal gegenüber Beck verhalten hätten, fügte Müller mit Blick auf die jüngsten Personalquerelen in der Bundes-SPD hinzu. „Wowereit spielt keine persönlich motivierten Spielchen, ihn interessiert nur die Frage: Wo steht die SPD, und wie kann sie sich wieder besser positionieren.“ Müller betonte, das sei eine „konstruktive Kritik“.

Während die Bundespartei mit Zurückhaltung auf Wowereits Äußerungen reagierte, wurde aus der SPD-Bundestagsfraktion Kritik an Wowereits Mobbing-



Ein schwuler Kanzler? „Das ist möglich“

Klaus Wowereit, Bürgermeister

EU will Strom billiger machen

BERLIN - Die EU will die Macht der Energieversorger einschränken und verspricht sich davon sinkende Preise. Kernpunkt eines Gesetzesvorschlages, der am Mittwoch in Brüssel vorgestellt wurde, ist eine Entflechtung der Konzerne: Die Unternehmen sollen sich von ihren Leitungsnetzen trennen oder diese von einem unabhängigen Betreiber managen lassen. In einigen EU-Staaten wie etwa

Großbritannien sind Produktion und Transport von Energie bereits getrennt, was nach Ansicht der EU-Kommission zu niedrigeren Preisen geführt hat. In der deutschen Politik und der Wirtschaft gab es vor allem ablehnende Reaktionen. Die Versorger warnten vor „mehr Zentralismus und Bürokratie“.

Tsp

— Seite 19 und Meinungsseite

Der Tag, an dem... ...der Berg ruft

Das Tieferlegen ist ja ein wenig verpönt. Wahrscheinlich zu Recht. Wer sich seinen GTI tieferlegt und vorne wie hinten Spoiler dranschraubt, um fortan wie Emerson Fittipaldi über Landstraßen zu brettern, muss sich schon auch die Frage gefallen lassen, ob denn nicht auch Hirn und Verstand etwas abgesackt sind. Möglicherweise ist der schlechte Ruf des Tieferlegens auch ein Grund, warum ein paar Schweizer nun die entgegengesetzte Richtung einschlagen wollen. Denen geht es ums Höherlegen. Näher, mein Gott zu dir, könnte ein anderes Leitmotiv sein, und zwar um 117 Meter. So viel fehlt dem Klein Matterhorn bei Zermatt zum ausgewachsenen Viertausender. Das war dem Klein Matterhorn in all den Jahrtausenden, die es nun dasteht und umringt wird von 38 echten Viertausendern, ziemlich egal, zumindest war in dieser Richtung nie ein Grollen zu hören, aber nun soll mit der Kleinwüchsigkeit Schluss sein. Ein Turm muss her, 117 Meter hoch, ein Monstrum aus Stahl und Glas, darin eine Sky Platform, Restaurants, ein Hotel, Konferenzräume. Und aussehen soll es pyramidenartig. Pyramiden zeichnen sich in der Regel dadurch aus, dass sie fest und breit auf dem Boden stehen und steil gegen den Himmel ragen. Eine Pyramide am Gipfelkreuz, das erinnert stark an Fitzcarraldo, der ein Schiff auf den Berg hieven wollte, ähnlich irrwitzig.

Und nicht genug. Auch auf anderen Gipfeln ist keine Ruh', über dem Weisshorn bei Arosa soll ein gigantisches Restaurant entstehen, auf der Schatzalp in Davos ein Hotel, 105 Meter hoch, auf der Laxeralp im Wallis auch so ein Ding, 117 Meter hoch. Seltsam, dass noch kein Schweizer auf die Idee gekommen ist, das Klein Matterhorn, das Matterhorn selber und all das andere tote Gestein, das wir Alpen nennen, gleich zur Gänze abzutragen, eine Hollandisierung der Schweiz sozusagen. Platt machen das Land, flach wie die Flunder, weg mit dem schroffen Fels, den abgründigen Tälern, den dummen Almen, die eh nur Tortur sind für Mensch und Vieh. Stattdessen Monstrum aus Stahl und Glas, darin Restaurants, Hotels, Konferenzräume, daran gläserne Aufzüge, hunderte Meter hoch, hoch wie Klein Matterhorn und Groß Matterhorn, eine einzige Kulisse aus stählernen, gläsernen Hotels, ein einmaliges Panorama, und überall durchsichtig. Und durch die Alpen geht ein Schrei: „Zimmer frei!“

Fitzcarraldo hat übrigens im peruanischen Dschungel sein Boot mit Hilfe der Indios über den Berg gebracht. Aber dann wollten die Indios doch lieber die Flussgeister besänftigen und ließen das Schiff in den Stromschnellen zerbersten. Passt auf, Schweizer, der Berg ruft, und mitunter können seine Geister verdammt böse werden.

INDEX

WIRTSCHAFT & BÖRSEN 19-24
Die Zinssenkung in den USA ließ die Börsianer jubeln. Der Dax stieg um 2,3 Prozent auf 7750 Punkte.

WETTER 2
Während am Morgen noch freundliches Wetter herrscht, nimmt die Bewölkung später zu. Es bleibt aber trocken.

WIE RETTE ICH MEIN GELD 24
So geht es am Aktienmarkt weiter – und diese Risiken drohen.

BRANDENBURG 17
WISSEN & FORSCHEN 32, 33
TAGESTIPPS 34
MEDIEN/TV-PROGRAMM 35
IMPRESSUM & ADRESSEN 9

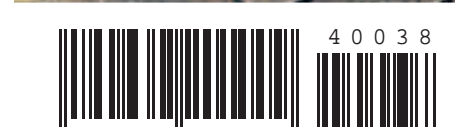
TEL. REDAKTION (030) 26009-0
TEL. ABO-SERVICE (030) 26009-500

Österreich 1,15 € / Türkei 2,60 YTL / Spanien 1,15 € / Belgien 1,15 € / Dänemark 13 DKK / Tschechien 52 CZK / Polen 6,20 PLN / Italien 1,15 €

ISSN 1865-2263



Die Deutsche Bahn verkaufen? Alle Fragen, alle Antworten. Seite 20



4 190662 201009

→ Riga, Vilnius ab €29^{ab}

→ St.Petersburg ab €93^{ab}

→ Kiew, Odessa, Baku, Tbilisi ab €123^{ab}

→ Taschkent ab €194^{ab}
neu ab Dezember 2007

airBaltic.com

©Dessert – die günstigsten Tickets im Internet. One-way inklusiv Steuern zzgl. Transaktionspauschale EUR 4 pro Flugsegment. Limitierte Anzahl an Plätzen. Die Preise können sich durch Währungsschwankungen geringfügig ändern. ☎ 01805 247225 (0,14 EUR/Min; Verbindungspreise aus dem Mobilfunknetz können abweichen).